

Magengeschwüre beim Pferd

Patienteninformation



Hat mein Pferd ein Magengeschwür?

Anzeichen für eine Magenentzündung oder ein Magengeschwür bei Ihrem Pferd können sein:

- Koliken, oft nach der Futteraufnahme
- vermehrtes Flehmen, Gähnen
- Zähneknirschen, Leerkauen
- Koppen
- stumpfes Fell, Abmagerung
- Leistungsdepression, unrittig
- vermehrt aggressives Verhalten
- Absonderung von der Herde, zurückgezogenes Verhalten
- Kotwasser, breiiger Kot

Sollten Sie ein oder mehrere dieser Symptome bei Ihrem Pferd feststellen, unterrichten Sie Ihren Tierarzt.

Hat Ihr Tierarzt den Verdacht auf Magengeschwüre bei Ihrem Pferd, so wird er ihnen zu einer Gastroskopie oder zu einer diagnostischen Therapie mit z. B. Gastrogard™ raten.

Der Vorteil der Gastroskopie (Magenspiegelung) liegt natürlich in der bildlichen Darstellung der Veränderungen im Magen Ihres Pferdes. So ist dann auch eine Verlaufskontrolle möglich.

Nach einer diagnostischen Therapie können Sie im Gegensatz zur Gastroskopie nicht sicher sein, ob die Veränderungen im Magen wirklich alle restlos abgeheilt sind oder eine erneute Verschlechterung zu erwarten ist.

Wie läuft eine Gastroskopie ab?

Als Vorbereitung zu einer Gastroskopie darf Ihr Pferd mindestens acht Stunden nichts mehr fressen.

Ihr Pferd wird sediert, bekommt ein Maulgatter eingesetzt und eine Nasenbremse angelegt.

Dann wird das Gastroskop durch die Nase am Kehlkopf vorbei durch die Speiseröhre in den Magen geschoben.

Nachdem der Magen komplett untersucht wurde, wird das Endoskop weiter in den Anfangsteil des Dünndarmes geschoben, um auch diesen Anteil des Verdauungstraktes zu untersuchen.

Anhand der erhobenen Befunde werden die Schleimhautschäden in verschiedene Klassen eingeteilt:

EGUS-Score	Befunde an der Magenschleimhaut
Grad 0	Intaktes Epithel ohne Hyperämie oder Hyperkeratose
Grad 1	Intakte Schleimhaut mit Hyperämie oder Hyperkeratose der kutanen Schleimhaut
Grad 2	Kleine einzelne oder multifokale Läsionen
Grad 3	Große einzelne oder multifokale Läsionen oder ausgedehnte oberflächliche Läsionen
Grad 4	Ausgedehnte Läsionen mit tiefer Ulzeration

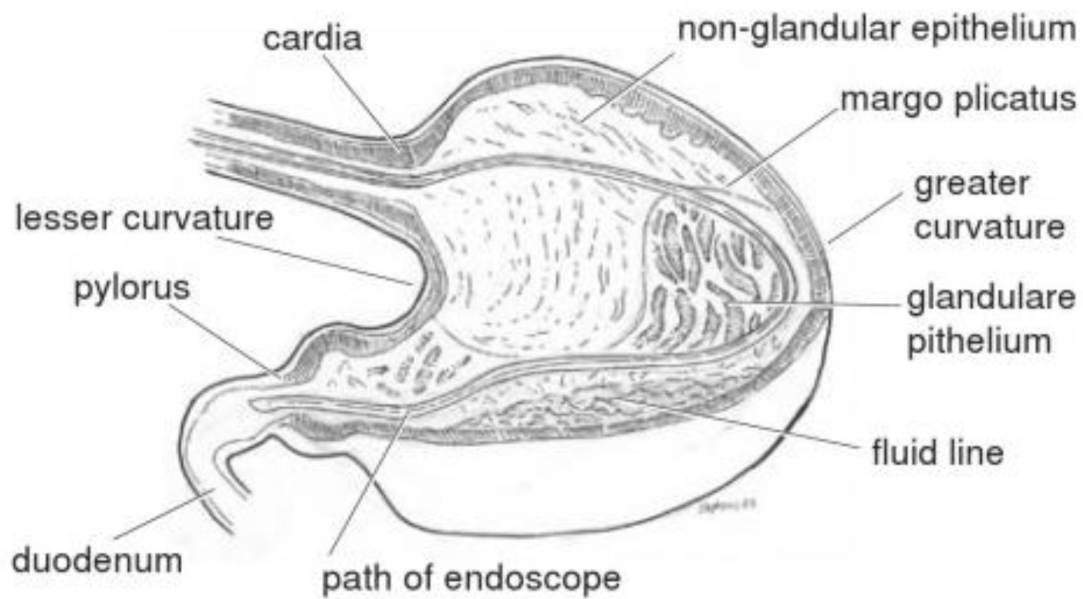


Figure 1.24 Anatomy of the stomach, and path along which a gastroscope should be passed to image the pyloric antrum, pylorus and duodenum.

aus: *The Equine Hospital Manual*

Muss mein Pferd dazu in eine Klinik?

Nein, wenn Sie gewährleisten können, dass ihr Pferd vor der Gastroskopie mindestens acht Stunden nichts mehr gefressen hat, können wir die Untersuchung auch bei Ihnen im Stall durchführen.

Um Transportstress unserer Patienten zu vermeiden, haben wir in modernste Endoskopietechnik investiert und können nun vor Ort mit Ihnen zusammen den Magen ihres Pferdes betrachten.

Sie können Ihr Pferd aber auch gerne für eine Nacht und die Untersuchung zu uns bringen.

Wie werden Magengeschwüre behandelt?

Man kann die Säureproduktion im Magen mit Ranitidin oder Cimetidin hemmen.

Wirksamer haben sich allerdings die länger und besser wirkenden Protonenpumpenhemmer wie z. B. Omeprazol (Gastrogard™) erwiesen. Omeprazol ist auch im Wettkampf erlaubt.

Um die Magensäure abzupuffern, füttert man sogenannte Antacida wie z.B. Sucralfat, Aluminiumhydroxid, Calciumcarbonat, Magnesiumhydroxid oder Natriumbikarbonat.

Den Schleimhautschutz kann man mit Pektinen, Lecithin, Threonin, Leinsamen, β -Glucanen und bestimmten Aminosäuren erhöhen.

Wichtig ist aber natürlich das Abstellen der Ursachen.

Wie entstehen denn Magengeschwüre?

Die Ursachen für Magengeschwüre beim Pferd sind meist:

- Stress
- Fütterungsfehler
- Koppen
- Parasiten
- chronische Schmerzen
- langandauernde Gabe von Schmerzmitteln

Wie stelle ich denn die Ursachen ab?

1. Stress: Hier könnte man wohl ein Buch schreiben über Ursachen von Stress und Stressabbau.

Beobachten Sie Ihr Pferd und hinterfragen sie alles, was auf Ihr Pferd einwirkt, auch sich selbst. Benutzen Sie hier einfach ihren gesunden Menschenverstand.

Ein Pferd braucht Ruhe und Zeit zum Fressen, braucht Ruhepausen und Bewegung. Es hält wenig von Veränderung, von Lärm und Unruhe. Es wird von ungeliebten Boxennachbarn und von Rankämpfen in der Herde getresst. Transporte und Wettkämpfe strengen Pferde an.

So hilft vielen Pferden das Aufstallen über Nacht und damit abends und morgens Ruhe beim Fressen. Im Anschluss Koppelgang mit ausgesuchten Koppelpartnern und davor oder danach Trainingsarbeit.

2. Fütterung: Der Magen eines Pferdes fasst ca. 10 -15l, ist also relativ klein. Er ist ein einhöhliger zusammengesetzter Magen. Er hat mehrere Zonen mit verschiedenen aufgebauten Schleimhäuten in denen unterschiedliche Drüsen arbeiten.

Der Pferdemagen produziert kontinuierlich Magensäure, unabhängig von der Nahrungsaufnahme.

Um den pH-Wert der Magensäure anzuheben, wird in den verschiedenen Speicheldrüsen Speichel mit Puffersubstanzen wie z.B. Bikarbonat beim Fressen erzeugt und abgeschluckt.

Beim langsamen Kauen von Rauhfutter wird natürlich mehr Speichel erzeugt, als beim Hinunterschlingen von Kraftfutter.

Deshalb sollte man täglich ca. 1,5 bis 2 kg Rauhfutter (Heu) pro 100 kg Pferd verfüttern. Heu darf aber nicht zu holzig sein, um den Magen nicht zu reizen.

Der Pferdemagen ist relativ klein und so spätestens alle 5 Stunden leer. Damit die Schleimhäute von der Magensäure nicht angegriffen werden, sollten Fütterungspausen von mehr als 4-5 Stunden vermieden werden. Hier bietet sich ein engmaschiges Heunetz zur Überbrückung der Nachtzeiten an.

Das Rauhfutter sollte auch ca. 15 min vor dem Kraftfutter gegeben werden, um den Speichelfluss zu fördern.

Das Kraftfutter sollte auf mehrere (fünf) Mahlzeiten verteilt werden. Die Kraftfuttermenge sollte dem Arbeitspensum Ihres Pferdes angepasst werden, so eben von einer Hand voll bis zu einem kg pro 100 kg Pferd. Hier ist Hafer der oft hartschaligen Gerste mit ihrer schwer verdaulichen Stärke vorzuziehen.

Auf keinen Fall hygienisch bedenkliche oder gefrorene Futtermittel verwenden.

Nach der Kraftfutterfütterung sollte man mindestens eine Stunde warten, bevor man mit der Arbeit beginnt.

3. Koppfen: Luftschluckende Pferde haben oft einen aufgeblähten Magen. Durch den Dehnungsreiz wird vermehrt Magensäure produziert und die Magenschleimhaut so vermehrt belastet. Eine wirksame Methode zur Eindämmung des Koppfens ist zur Zeit nicht bekannt. Koppriemen verstärken jedenfalls die Gefahr, Magengeschwüre zu entwickeln. Manchmal hilft eine Veränderung der Umgebung, ein Equiball oder mehr Sozialkontakte und Weidegang.

4. Parasiten: Die Larven der Dasselfliege sitzen oft an der kutanen Schleimhaut des Magens und schädigen so die Magenwand. Eine Behandlung mit Ivermectin oder Moxidectin beseitigt diese Schädlinge.

5. Chronische Schmerzen: Schmerzen verursachen verschiedene Stoffwechselfvorgänge, die einmal zu einer verminderten Bildung von schützenden Substanzen im Magen und zusätzlich auch zu einer vermehrten Bildung von Magensäure führen.

So entwickeln z.B. Pferde mit Rückenproblemen oft auch noch Magengeschwüre und sind aufgrund der zusätzlichen Schmerzen so natürlich noch unrittiger.

Also sollten chronische Schmerzen so schnell und effektiv wie möglich bekämpft werden.

6. Langandauernde Schmerzmittelgabe: Nichtsteroidale Schmerzmittel (NSAIDs) wie z.B. Phenylbutazon hemmen als Nebenwirkung unterschiedlich stark Prostaglandin E₂, ein für die Produktion von schützenden Schleimstoffen zuständiges Gewebshormon. Somit wird bei längerer Gabe von Schmerzmitteln die Magenschleimhaut geschädigt. Übrigens verursachen Teufelskralle und Ingwer ebenfalls bei längerer Gabe Magenentzündungen. Deshalb die Gabe von Schmerz- und Entzündungshemmern möglichst nicht als Langzeittherapie anwenden. Vielleicht gibt es ja die Möglichkeit mit anderen Mitteln (Hyaluronsäure, Chondroitinsulfat, etc.) die Schmerzmittelgabe zu verkürzen.

Übrigens sind das alles **Verbesserungsvorschläge** und **Denkanstösse**.

Ihnen fallen bestimmt noch andere Gedanken zur Haltungsverbesserung oder zur Vermeidung von Magenkrankheiten Ihres Pferdes ein.

Vieles werden Sie den persönlichen Gegebenheiten anpassen müssen.

Wichtig ist dabei (wie im ganzen Leben): kein Fanatismus oder Streit um Ideologien!

Denken Sie ergebnisorientiert.

Et cetero censeo, haben Sie viel Spaß mit Ihrem Pferd und achten Sie vor allem immer darauf, dass es den auch mit Ihnen hat!

Sollten Sie noch weitere Fragen haben, rufen Sie uns an oder senden Sie uns eine Email:

Tierarztpraxis Peter Beer

Föhrenreuth 22

95111 Rehau

Tel. 09283/1488

Fax 09283/3221

Email: puk.beer@t-online.de

www.tierarztpraxis-beer.de